

Gemeinderat Dübendorf Der diesjährige Ratsausflug führte ins Zürcher Oberland

Gemeinderat auf den Spuren der Spinner

Ziele des Ratsausfluges von Dübendorf waren neben dem Industrieensemble Neuthal der Dampfbahnverein in Bauma, das Kulturlokal Ochsen in Kempten und das umgebaute Bleiche-Areal in Wald.

«Meine beiden Heimatorte waren mir etwas zu nahe gelegen», begrüßte der diesjährige Gemeinderatspräsident Hans-Felix Trachsler am Freitagmittag seine Gäste. Als Ratspräsident obliegt ihm die Aufgabe, einen Ausflug für die Gemeinde- und Stadträte mit Anhang und einigen ausgewählten Mitgliedern der Stadtverwaltung zu organisieren. Viele nehmen dabei die Gelegenheit wahr und zeigen dem Kollegium die Heimatgemeinde. Aus geografisch nahe liegenden Gründen wollte Trachsler weder eine Ausfahrt nach Volketswil noch eine Begehung von Dübendorf machen.

Bahnstrecke für 1 Franken gekauft

Einen ersten Halt legten die Dübendorfer beim Bahnhof Bauma ein. Dort begrüßte der Präsident des Dampfbahnvereins Zürcher Oberland, Hugo Wenger, die Gäste: «Eigentlich gehört alles, was Sie hier sehen, dem Dampfbahnverein.» Auch wenn es Dampfbahnverein heisse, habe man auch ein paar elektrische Loks im Sortiment.

Nicht nur einen beeindruckenden Maschinenpark kann der Verein, der auf die ehrenamtliche Mitarbeit der Mitglieder und Spenden zählt, sein Eigen nennen. Auch eine Bahnstrecke gehört zum Inventar. «Wir konnten die von den SBB stillgelegte Strecke Bäretswil–Bauma für einen Franken kaufen», erklärte Wenger. Wann und wo mit den historischen Zügen gefahren werden kann, ist im Internet unter www.dvzo.ch ersichtlich.

Den Dübendorfer Gemeinderäten war jedoch eine Fahrt mit der Dampfbahn verwehrt. Sie bestiegen nach der Besichtigung von diversen Loks, Draisinen und 3.-Klasse-Wagen wieder den Bus Richtung Neuthal.



Alles für 150 PS

Im Neuthal gibt es ein Industrieensemble zu besichtigen. Dieses ist eng mit der Industriegeschichte im Zürcher Oberland und dem Namen Adolf Guyer-Zeller verbunden. Der Vater von Adolf Guyer-Zeller liess die Spinnerei bauen. Sein Sohn führte dann mit viel wirtschaftlichem Gespür die Spinnerei weiter. Die Spinnerei im Neuthal wurde, wie alle frühen Industrierwerke, mit Wasserkraft betrieben. Über Mühlräder, Transmissionsgestänge und Riemenantriebe wurde die Kraft mechanisch auf die Spinnereimaschinen übertragen. Das Wasser brachte gerade mal eine

Leistung von 150 PS ins Werk. Ungefähr gleich viel wie ein heutiger Mittelklassewagen hat. Abgelöst wurde diese aus heutiger Sicht magere Energieausbeute 1880 durch die Dampfmaschine und 1908 durch Elektrizität.

Anschluss an den Gotthard

Nicht nur die Spinnerei hat es Guyer-Zeller angetan, erfuhren die Dübendorfer Ausflügler. Er interessierte sich sehr für die Eisenbahn. So hatte er die Idee, die Produkte der Spinnerei Neuthal schnellstmöglich an die Gotthardlinie zu bringen. Wie? Ganz einfach: eine Eisenbahn von Bauma nach Uerikon, von dort mit dem Schiff nach Horgen und dann mit der Standseilbahn auf den Berg an die Gotthardlinie. Ausser der Bahnlinie wurde dieser Transportweg nie in Betrieb genommen. Dafür darf Guyer-Zeller, der bei seinem Tod 1899 als reichster Schweizer galt, auch als Gründer der Jungfraubahn bezeichnet werden.



Ähnlich wie die Obere Mühle

Weiter reiste die Dübendorfer Legislative nach Kempten. Nach der Freiluffführung im Neuthal waren einige froh, sich beim Apéro im Saal des «Ochsen» wieder etwas aufwärmen zu können. Gleichzeitig wurden sie über den Kulturbetrieb des «Ochsen» informiert, der demjenigen der Oberen Mühle nicht unähnlich ist.



Aus alt wurde neu

Das Nachtessen schliesslich wurde den Parlamentariern in der «Bleiche», Wald, serviert. Die «Bleiche» zeugt ebenfalls von der Industriegeschichte im Oberland. Anders als im Neuthal war man hier aber nicht auf reines Erhalten aus. Es wurde investiert und ein modernes Zentrum für Fitness, Wellness, Wohnen und Gewerbe geschaffen. «Eine Idee, wie man vielleicht das Zwicky-Areal, das teilweise auf Dübendorfer Boden liegt, umnutzen könnte», erklärte Trachsler den Zusammenhang zum eigenen Ort.



Trotz dem reichhaltigen Programm blieb während des Ratsausflugs genügend Zeit, in lockerer Atmosphäre neue Kontakte zu knüpfen oder Freundschaften aufzufrischen. Der Parlamentsbetrieb fand übrigens gestern Abend bereits seine Fortsetzung.

Text: Christian Brütsch, Anzeiger von Uster
Bild: G. Ruckstuhl, Ratssekretär